

modern drum lessons



Fashion & Function - Ein Einkaufsratgeber

Zahllose Firmen versprechen mit ebenso vielen Produkten und Features den ultimativen Sound und Groove. Doch was braucht man wirklich? Wieviele Trommeln und Becken sollte man haben? Dieser kleine Einkaufsführer soll ein wenig Orientierung für den Einsteiger bieten.

Basisaustattung

Das Schlagzeug ist eines der wenigen Instrumente, das der Spieler sich selbst zusammenstellen und konfigurieren kann. Die Menge der möglichen Setups ist so groß wie die Menge der Musiker!

Zu einer grundlegenden Ausstattung gehören:

- 1 Snaredrum + Ständer
- 3 Toms + Halter
- 1 Bassdrum + Fußpedal
- 1 Satz Hihat Becken + Hihat-Maschine
- 1 Crashbecken + Ständer
- 1 Ridebecken + Ständer
- 1 Sitz möglichst stufenlos höhenverstellbar
- 1 Paar Stöcke
- 1 Notenständer

Dieser Basisaufbau kann durch weitere Toms, Snaredrums, Becken usw. ergänzt werden.

Vom rudimentären dreiteiligen Set bis zum Hardrockset mit 10 Toms und genausoviel Becken ist alles möglich.

Einzelposten

Normalerweise kauft man ein Schlagzeug in vier einzelnen Posten. Das liegt daran, daß Becken und Trommeln in der Regel von Unterschiedlichen Herstellern stammen.

Ein Beispiel:

- Posten 1: Das Schlagzeug mit allen Trommeln und Ständern
- Posten 2: Die Becken
- Posten 3: Der Sitz
- Posten 4: Der Notenständer

Ein Paar Stöcke sollte es beim Kauf eigentlich immer gratis dazu geben.

modern drum lessons



Fashion & Function II

Im Schlagzeug- und Percussionbereich werden Größen normalerweise in Zoll (") angegeben. Meistens steht an erster Stelle der Durchmesser der Trommel und danach die Tiefe. Manchmal kann es aber auch umgekehrt sein. In der Regel werden von den Herstellern zwei Ausführungen angeboten:

-Snare: 14"x5";Toms: 10" 12" 14"Bassdrum: 20"

-Snare: 14"x6";Toms: 12" 13" 16";Bassdrum: 22"



Links: Ein klassisches Five-Piece-Kit mit Bassdrum, Snare und drei Toms, ergänzt um mehrere Becken und Percussionteile.



Rechts: Typisches Jazzset: Bassdrum, Snare, ein Hänge- und ein Floortom. Dazu mehrere große Becken, die alle sowohl als Ride wie auch als Crash dienen können.

Die erste Ausführung ist stilistisch sehr universell einsetzbar und auch für Kinder schon geeignet. Die zweite Ausführung ist ein Kind der Musikindustrie. Die ungleichmäßigen Abstände in den Kesselgrößen führen oft zu Stimmproblemen. Sie eher für Rockmusik gedacht und auch nicht mehr sehr zeitgemäß. Für Kinder ist sie schwierig zu verwenden, da die Toms durch die Bassdrumgröße bedingt sehr hoch hängen.

Die jeweils größten Toms werden in zwei Ausführungen angeboten:

- als Hänge- oder Racktom. Die Trommel wird hierbei an einem der Beckenständer befestigt.
- als Stand- oder Floortom mit drei eigenen Standbeinen.

Links unten: Ein 14" Floortom der Firma DW



Bei den Hardwaresets ist es oft üblich nur einen Beckenständer zum Set anzubieten. Wenn man nun gleich den kompletten Beckensatz dazu kaufen möchte, benötigt man noch einen weiteren Ständer. Teilweise kann man auch wählen zwischen 1 Ständer + Sitz oder 2 Ständern ohne Sitz. Für den Fall, das man zwei Ständer erhält, sollte einer davon unbedingt als sog. Galgenständer ausgeführt sein. Dies ist für den späteren Aufbau wichtig!

Dieser Unterschied ist wichtig bei eventuellen Preisvergleichen.

Rechts unten: Ein 14" Racktom der Sonor Designer Serie



modern drum lessons

Fashion & Function III - Becken

Zur einer Beckengrundausrüstung gehören:

- 1 Satz HiHat-Becken (14")
- 1 Crashbecken (16")
- 1 Ridebecken (20")

Die angegebenen Größen sind sehr universell einsetzbar. Natürlich kann dieses Setup um weitere Crashes, Chinas und Splashes ergänzt werden. Becken werden in aller Regel einzeln angeboten. Im Einsteigerbereich gibt es vereinzelt auch komplette Sets inklusive Tasche zu kaufen. Welche Variante man auch wählt, es gibt ein paar grundsätzliche Dinge zu beachten:

- Man sollte nur das Becken erwerben, welches man auch GEHÖRT hat.
- Ein "gutes" Becken klingt auch für den Laien nicht nach Blechschüssel sondern hat einen Klang.

Die Produktionsschwankungen sind bei Becken erheblich. Auch bei großen Herstellern handelt es sich letztendlich immer um Einzelstücke, da jedes Becken von Hand nachgehämmert und gestimmt wird. Wenn man sich also nach einem Test im Geschäft für ein Modell entschieden hat sollte man exakt dieses Becken kaufen. Wenn man das gleiche Modell bestellt, klingt das andere Exemplar möglicherweise ganz anders.

Fast alle Beckenhersteller bieten zwei unterschiedliche Produktgruppen an. Die eine, für Einsteiger gedachte Gruppe ist aus sogenannter "Sheet Bronze". Diese Legierung besteht zu über 90% aus Kupfer. Die Becken werden aus vorgegossenen Scheiben gepreßt und abgedreht. der Herstellungsprozeß ist fast ausschließlich Maschinell. Die Becken sind grundsätzlich dicker als sog. "Cast Bronze Cymbals". Dadurch klingen sie härter und höher. Diese Becken besitzen nicht die differenzierten Klangeigenschaften Ihrer teureren Pendanten, haben dafür aber ein sehr gutes Preis/Leistungsverhältnis.

Die Becken aus sogenannter "Cast Bronze" bestehen zu etwa 80% aus Kupfer. Der Rest ist immer ein sehr gut gehütetes Geheimnis. Diese Becken sind für jeden ambitionierten Musiker die beste Wahl. Hier gibt es zahllose Klänge, Größen und Serien. Allerdings sind sie auch um einiges teurer...



Oben: Beckengrundausrüstung; hier bestehend aus je einem Set 14" A Custom Mastersound Hihats, 16" K Custom Dark Thin Crash und einem 20" K Constantiople Ride



Mitte: Ein China in seiner typischen Form. Hier ein Zildjian Oriental Thrash 18"; Manche Drummer verwenden größere Chinas, umgekehrt montiert, als zweites Ride-Becken.



Unten: Ein Splashbecken; hier ein Zildjian Avedis 6" Splash

modern drum lessons



Fashion & Function IV - Qualitätsmerkmale

Nun zu den einzelnen Qualitätsmerkmalen:

-Holz:

Ein wichtiger Punkt ist hier natürlich die Art und Qualität des Holzes. Bei Einsteigerserien kommen vielfältige Kombinationen zum Einsatz. Welche Art von Holz hier genau Verwendung findet erfährt man normalerweise nicht. Von Sperrholz bis hin zu Birke/Pappel- Kombinationen ist nahezu alles möglich. Bei den höherwertigen Produktlinien kommen hauptsächlich zwei Holzsorten zum Einsatz: Ahorn (engl. Maple) und Birke (engl. Birch). Ahorn klingt weich, rund, und dunkel, mit weichem Anschlag. Birke klingt klarer und obertonreicher. Der Anschlag ist wesentlich härter. Welches Material gerade Als besser angesehen wird unterliegt dem persönlichen Geschmack und auch modischen Gegebenheiten. Zur Zeit erleben Birkenkessel eine Renaissance und sind sehr gefragt.

Für welches Produkt man sich auch entscheidet: die Kessel sollten immer sauber gearbeitet sein. An der Innenseite sollten keine Risse oder nachträglich eingeklebte Stücke erkennbar sein. Auch die Gratung (Die "Kante" der Trommel) sollte glatt, gleichmäßig und ohne Scharten sein.

- Das Finish:

Grundsätzlich gibt es zwei Arten von Finishes. Die erste, günstigere Variante ist das Folienfinish. Hierbei wird die Trommel mit einer Kunststoffolie beklebt. Diese Folien sind sehr robust und erlauben zahllose Designvarianten. Allerdings verschlechtert die Folie auch den Klang, da sie in Kombination mit der Verklebung den Kessel beim Schwingen behindert. Ein Folienfinish ist immer an einer deutlichen Naht auf der Trommel zu erkennen. Meist befindet sich diese Naht gegenüber der Tomhalterung.

Die teure Variante ist der lackierte Kessel. Bei diesem Verfahren "klebt" wesentlich weniger Material am Kessel und der Lack ist um einiges flexibler als Folien. Daher können lackierte Trommeln ihren Klang und ihr Sustain wesentlich besser entfalten. Auch hier gibt es zahllose Finishes, die oft auch erheblich edler aussehen als die Folienvarianten. Allerdings ist eine Lackierung beim Transport und Aufbau wesentlich empfindlicher als ihr günstiges Pendant.

- Bassdrum:

Entscheidend ist hier zum einen die Anzahl der Stimmschrauben, zum anderen die Beschaffenheit der Spannreifen. Gute Modelle haben immer 10 Stimmschrauben pro Fell. Das vereinfacht nicht nur das Tuning, sondern erhöht auch Stimmstabilität. Ob die Schrauben nun als Flügel- oder als Vierkantmodell bevorzugt werden ist eine Geschmacks- und Modefrage. Bei Spannreifen sind zur Zeit sowohl Holz- als auch Kunststoffausführungen erhältlich. Hier würde ich Holz in jedem Fall vorziehen, da die Trommel dadurch runder und wärmer klingt. Kunststoffmodelle sind dafür robuster.



Oben: Die Gratung ist die empfindlichste Stelle der Trommel. Jede Beschädigung schadet dem Klang! Je feiner und schärfer diese Kante ist, desto länger und ausgewogener ist der Ton der Trommel.

Mitte: Gut zu erkennen: Die charakteristische Naht des Folienfinishes. Hier ein TAMA Granstar 8" Tom.



Unten: Eine DW 20" Bassdrum mit aufwendiger und transparenter Hochglanzlackierung. Die Maserung des Holzes ist gut zu erkennen. Die Spannreifen sind aus Holz, sehr dünn und in der Farbe der Trommel gehalten. Die Stimmschrauben sind alle als Vierkantschrauben ausgeführt.



modern drum lessons



Fashion & Function IVa - Qualitätsmerkmale

- Snare:

Bei Snaredrums sind, neben der Anzahl der Stimmschrauben und den Spannreifen, das Kesselmaterial und die Art der Abhebung wichtig. Auch eine Snare sollte 10 Schrauben pro Fell haben. Bei günstigeren Modellen kommen hier oft nur acht Stück je Seite zum Einsatz. Bei den Spannreifen gibt es inzwischen eine beachtliche Auswahl. Neben den klassischen, einfachen Spannreifen, die auch auf den meisten Toms zu finden sind, gibt es massivere Ausführungen, welche z.B. als "Die-Cast-Hoops" bezeichnet werden. Diese Rims machen den Ton der Trommel wesentlich kompakter, wärmer und runder. Auch Rimclicks bekommen einen kräftigeren Sound. Diese Modelle, genauso wie Holzspannreifen finden sich aber nur bei Mittel- oder Oberklasse-Sets bzw. werden nur bei einzelnen, speziellen Snaredrums angeboten.

- Toms:

Hier gelten im wesentlichen die allgemeinen Hinweise, die bereits oben dargelegt wurden. Einige höherwertige Serien werden mit sog. "Enforcement-Rings" angeboten. Hier ist an jedem Ende des Kessels noch ein Verstärkungsring eingeklebt. Dieser soll das Sustain verbessern. Meistens gilt die Regel: Je dünner die Kesselwand, umso besser der Klang

- Tomhalterung:

Hier hat es in den letzten Jahren einige Innovationen gegeben. Früher wurde zur Befestigung der Trommel am Schlagzeug ein Loch in den Kessel gebohrt. Eine Stange ragte dann in den Kessel, an der die Trommel festgeschraubt wurde. Dieses Loch und die starre Befestigung veränderte das Klangverhalten der Kessel jedoch erheblich. Diese Form der Befestigung ist heute nur noch bei billigen Einsteigersets üblich.

Alle anderen Schlagzeuge werden mit sogenannten "Free Floating Systemen" ausgestattet. Alle Hersteller haben diese Halterungen in unterschiedlichen Formen im Programm. Gemeinsam ist den Konzepten, daß kein Loch mehr in den Trommelkessel gebohrt wird. Vielmehr "greifen" die Haltesysteme die Trommel. Allerdings nicht mehr das Holz sondern verschiedene Hardwareteile. So gibt es Systeme die den Kessel am Spannreifen halten, an den Stimmschrauben oder an den Halterungen für diese Schrauben.

Yamaha geht einen anderen Weg: hier wird eine Art Kupplung am schwingungsneutralen Punkt des Kessels befestigt, mit der die Trommel dann an einem Ständer montiert werden kann. Bei all diesen Formen kann der Holzkessel frei schwingen und wird nicht durch die Halterung beeinträchtigt.

Durch diese neue Form der Tom-Montage ist aber auch ein neues Problem aufgetaucht. Üblicherweise werden das kleine und das mittlere Tom auf der Bassdrum montiert. Mit der neuen Methode ist es nun kaum noch möglich die Entfernung zwischen Trommel und Schlagzeuger zu verändern. Früher geschah dies einfach dadurch, daß die Trommel weiter auf die Haltestange geschoben wurde. Um diesem Problem Abhilfe zu schaffen, und um den Klang der Basstrommel zu verbessern ist man nun teilweise dazu übergegangen, die Toms alle an Beckenständer mit aufzuhängen. Dadurch gestaltet sich der Setaufbau aber ein klein wenig komplizierter.



Ganz oben: Einfache Variante eines Snare-Rims. Deutlich ist der zu einem Profil gezogene Stahlstreifen zu erkennen.
Darunter: Die massive Die-Cast-Variante.



Mitte: Ein DW-Tom mit Reenforcement-Ring.

Unten: Das ursprüngliche Rims-System, das an den Stimmschrauben greift. **Darunter:** die Lösung von DW, die das Tom an den Stimmböckchen hält.



modern drum lessons



Fashion & Function IVb - Qualitätsmerkmale

- Hardware:

Grundsätzlich sollten alle Ständer stabil und möglichst stufenlos verstellbar sein. In der Werbung wird in diesem Zusammenhang auch oft die Bedeutung von sogenannter "doppelstrebig" Hardware betont. Doppelstrebig bedeutet hier, daß die drei Beine eines jeden Ständers aus zwei Metallstreben bestehen, die an verschiedenen Punkten miteinander vernietet sind. Doppelstrebig Hardware hat ein relativ hohes Gewicht. Ihr Schwerpunkt liegt immer niedrig und sie besitzt dadurch eine hohe Standfestigkeit. Allerdings ist Doppelstrebigkeit allein kein Zeichen für gute Qualität. Für viele "normale" Anwendungen ist einstrebig Hardware völlig ausreichend. Nur in Situationen, in denen der Schwerpunkt des Ständers zur Seite verlagert wird, etwa wenn ein großes Becken auf einem Galgen montiert wird, oder mehrere Becken und ein Tom an einem Ständer befestigt werden, ist die schwere Hardware in jedem Fall vorzuziehen. Auch wer viel tourt und auf wackligen Bühnen spielt ist mit zwei Streben oft besser bedient.

Bei Hihat-Maschinen und Snareständern spielt die Doppelstrebigkeit überhaupt keine Rolle.

Viel entscheidender für den Wert und den praktischen Nutzen ist die Qualität der Verchromung, der Gewinde und der weiteren Materialien.

- Drumhocker:

Hier sind wichtig: Stabile Beine, ein kräftiges Gewinde, und eine große Sitzfläche. Je bequemer desto besser. Es gibt Hocker mit runder Sitzfläche und solche im sog. Traktor-Stil. Hier ist die Sitzfläche quasi dreieckig und erinnert an alte Traktor- oder Motorradsitze. Welche Variante man wählt ist reine Geschmacksache. Zur Höhenverstellung gibt es einfache Klemmsysteme, Gewindestangen und sogar hydraulische Modelle.

Am robustesten und zugleich auch am praktischsten sind Modelle mit Gewinde.

-Teppich:

Jedes Schlagzeug sollte, ob im Übungsraum oder auf Tour auf einem Teppich aufgebaut werden. Das schont nicht nur den darunterliegenden Boden, sondern verbessert den Klang von Bassdrum und Snare und erleichtert auch den Aufbau, da man die Position der Ständer markieren kann.

Man kann günstig einen Teppichrest kaufen, aber es gibt auch schon "maßgeschneiderte" Modelle der Musikindustrie.



Oben: Beckenständer mit in doppelstrebig Ausführung.
Mitte: Oberteil eines hochwertigen Beckenständers: vielfältige Einstellmöglichkeiten und große Filze die das Becken schützen.



Unten links: Das dicke gewinde eines Drumhockers. **Unten mitte:** Zwei Hocker, einmal im Traktor-Stil mit Rückenlehne, einmal in klassischer Rundform. **Unten rechts:** Ein Tama "Iron Cobra" Bassdrum-Pedal.

